

Kurchtbar:

Wie? wär's möglich?

Hasert:

Natürlich, die Rolle habn's mir eh schon geb'n, und ich möcht' wirklich amal gern so zu meiner Unterhaltung Komödie spiel'n.

Kurchtbar:

Herr! Sie sind mein Rettungs-Engel -- an mein Herz edler Freund!

Hasert:

Stage brauchen's mir lane z'geb'n, denn i steh' net d'rauf a: -- da habn's 25 fl., da kaufen's Ihnen bei dem Herrn Wirth a Weuschel mit Knöb'l'n, ausser kriegen's sicher nix mehr. Ihnen hab' ich für an Rauber g'halten, ich hab' mi ch fürchterlich täuscht, denn nicht Sie sein a Rauber, nein, ein's aber is gewiß, das (auf Staberl zeigend) is in Grasel set' Bruder.

Vorüber is d'Angst,

Jetzt bin ich fidel,

Denk, nur wenn ma ängstlich is,

Geh's gewöhnlich feht.

Alle:

Die Hauptsach' für uns,  
Die is blos von All'n,  
Dass Ihnen der Scherz,  
Dieser kleine, hat g'fall'n.  
Dass Ihnen der Scherz,  
Dieser kleine, hat g'fall'n.

Ende.

Die

# Nihilistenbraut.

Original-Posse

von

Amon Berg.

Wien.

Verlag von J. Neidl.

## Personen:

Herr von Mitterberger, Bürger und Hausbesitzer.

Marie, dessen Tochter.

Karl Brenowitzsch, Hörer der Medizin.

Hanni, Dienstmädchen bei Marien's Vater.

(Ort der Handlung: Zimmer bei Mitterberger.)

Das Ausführungsrecht dieser Original-Posse ist vom Verfasser durch Vermittlung des Verlegers zu erwerben und werden unberechtigte Ausführungen oder Bearbeitungen nach §. 467 St. G. B. gerichtlich verfolgt. — Bestellungen auf Komödien übernimmt der Autor unter der Adresse: Anton Berg, Budapest, Raitzenstadt, Hauptgasse 571.

### 1. Auftritt.

(Auf der Bühne steht rechts vom Hintergrunde aus ein Tisch, worauf Schriften, Bücher und halb verborgen ein Pistol liegen. Sodann ein Stuhl.)

Mitterberger (tritt mit einem Brief in der Hand auf).

(Erregt.) Na, das wär' mir so a saub're Wirthschaft! In meiner Tochter ihr'n Zimmer a Lieb'abrief! — Ja und noch dazu von an Studenten, von an Menschen, der eigentlich noch der Niemand is, der erst no warten muß, ob er überhaupt noch Etwas wird! Aber wart's, das Mädel werd' i mir kurios in's Examen nehmen! — Ah ich hör's schon kommen! (Setzt sich.)

### 2. Auftritt.

Mitterberger. — Marie (eine Zeitung tragend).

Marie

(tritt zum Ausgehen angeleibet auf).

So, Vater, da ist die Zeitung! Das Frühstück bringt die Hanni — denn ich muß in die Stadt in's G'wölb fahren! (Will abgehen, umkehrend.) Apropos, Vater, die Depeſchen von Rußland sein heute hochinteressant! Stell'n Sie sich vor, Vater, schon wieder hat man über fünfzig Studenten nach Sibirien g'schickt! — Es heißt, sie waren Nihilisten-Anhänger!

Mitterberger.

So? (Beziehend.) Und das interessiert halt Dich am

Marie (rasch).

Ganz gewiß! ich bemitleid' die armen Leute, die vielleicht noch dazu ganz unschuldig sind!

Mitterberger.

Na ja, weil's eben Studenten sein! — Du scheinst auf einmal a große Vorlieb für die Herrn Brüder Studio z'haben, wenigstens erfahr' ich das aus Deiner Correspondenz! — Sag' mir einmal, kennst Du den Brief da, han? — Ich hab'n d'rüb'n in Dein' Zimmer gestern Abend's g'funden!

Marie (sichtbar verlegen).

Der Brief — Vater — der Brief — oh verzeih'n's mir — — der Brief ist von mein' Karl!

Mitterberger (aufstehend; streng).

So? — Von Dein' Karl? — No, der Karl der g'hört schon Dein! in mein Haus aber, merk' Dir's, derfst'n net bringen — funst —

Marie (bittend).

Vater, sein's nit so hartherzig gegen Ihr einzig's Kind! Schau'n's, Sie haben ja immer g'sagt: „Wie Du Dir bett'st — so wirst schlafen!“

Mitterberger.

Ja das sag i a heut noch! Dabei hab ich mir aber niemals denkt, daß sich mei Tochter an ein' Menschen hängen wird, mit dem sie sich zum Schluß auf d'Erdbetten kann! — Denn wann Du Dir durchaus Dein' Kopf aufsetzt — so derfst Du Dir von mir net amal an Neukreuzer erhoffen! (Ruhiger.) Doch so weit wird's nit kommen; Du bist ja vernünftig und kriegst andere Parthien! — Du kannst Dir ein' Bräutigam aussuchen!

Marie (pittet).

Ich dank' schön, Vater, aber ich hab schon g'wählt! Mein Entschluß ist heilig und fest: entweder mein Karl oder — doch das Andre soll'ns später erfahr'n!

(Geht rasch ab.)

### 3. Auftritt.

Mitterberger (allein).

Was soll ich erfahr'n? — Ah, sie is schon fort. Jetzt wär' ich doch neugierig, was das Mädel damit g'meint hat! — Das Andere soll'ns später erfahr'n? — (Schüttelt den Kopf und nimmt sodann die Zeitung.) — „W o m E x e k u t i v - K o m i t e.“ — Ahan, das sein ja die russischen Volksbefreier! — Alles für die Freiheit! — Dabei is kein Mensch auf der Gassen, ja nit amal in sein Zimmer vor Mörder sicher! — Alles für die Freiheit! — Der arme Czar! — Zerst hat er woll'n ein bedrängtes Volk retten — und jetzt wär' er froh, wenn sich für seine Bedrängnisse a Retter findet! — Diese Nihilisten sein aber doch ein heillofes G'sindel! — Eonderbar — so oft ich das Wort „Nihilist“ findt, fällt mir immer die seltsame Liebshaft meiner Tochter ein! — An Studenten als Nihilisten — an Nihilisten als Studenten — will sagen an Studenten als Geliebten! — (Es wird geklopft.) Was? so fruh' schon ein Besuch? (Aust.) Herein! — (Steht auf.)

### 4. Auftritt.

Mitterberger. — Jbrenowitsch.

Jbrenowitsch (eintretend).

Guten Morgen!

Mitterberger.

Guten Morgen! Ich bitt', mit wem hab' ich die Ehre? —

Ihrenowitsch (legt eine Karte auf den Tisch).

Ich heiße Karl Ihrenowitsch und bin Hörer der Medizin!

Mitterberger.

Was? a Student? und Karl? So sein doch mit derselbe Karl — ah Karl, der meiner Tochter den Liebesbrief g'schrieb'n hat? (Zeigt ihm den Brief.)

Ihrenowitsch.

Mein Brief in Ihrer Hand? — O dann wissen Sie ja bereits Alles! Ja, ich bin derselbe, der das Herz und die Liebe Ihres Fräulein Tochter errungen hat! — Und nun, mein Herr, bin ich hier, um mir von Ihnen als dem Vater meiner Geliebten, wie ein ehrlicher Mann die Hand und Ihren Segen zu erbitten!

Mitterberger.

Ich muß lebhaft bedauern, mein lieber Herr, aber Sie haben sich ganz umsonst herbemüht! Ich geb' Ihnen auch für die Zukunft den guten Rath, alle Gedanken an meine Tochter fallen zu lassen! Meine Marie muß a Parthie machen, die zu ihr paßt! —

Ihrenowitsch.

Mein Herr, ich hoffe, binnen Kurzem die letzte Prüfung bestehen zu können und als Doktor — —

Mitterberger (einfallend).

— ohne Patienten können Sie eben so wenig der Mann meiner Tochter werd'n, als heute! — Mit ein'

Wort: denkens nie daran, mit meiner Einwilligung mein Schwiegersohn zu werden!

Ihrenowitsch.

Wie? Das ist Ihr letztes Wort?

Mitterberger.

Ganz gewiß! mein letztes!

Ihrenowitsch.

Aber Ihre Tochter?

Mitterberger (streng).

Die wird das thun, was ihr Vater befiehlt und wenn sie sich widersetzen sollte, so bin ich Mann genug, sie als Vater zum Gehorsam zu zwingen! Denn Macht und G'walt hab ich allein in mein' Haus!

Ihrenowitsch (ernst).

Denken Sie nicht daran, daß es eine höhere Macht und eine größere Gewalt geben kann, die selbst in Ihrem Hause, nicht nur Ihre Pläne, sondern auch Ihre Gedanken und Wünsche zu durchkreuzen vermag? Vielleicht werden Sie diese unsichtbare Macht nur zu bald kennen lernen! Und nun Adieu! (Geht stolz ab.)

## 5. Auftritt.

Mitterberger (allein).

(Sticht ihm erschreckt nach.) — Was? schon wieder ein Räthsel? Es gibt eine größere Gewalt in meinem Haus als die Meine? Ah, die möcht' ich doch kennen lernen! Zuerst mei' Tochter, jetzt der Student — das ist eine

abgemachte Sache — eine Verschwörung hinter mein Rücken! (Erblüht die Karte.) „I b r e n o w i t s c h!“ — halt, mir geht a Bicht auf, ein polnischer oder russischer Nam' — Student — der Perl ist ein Nihilist — o ich unglücklicher Vater — es ist so — und meine Tochter, mein einzig's Kind ist vielleicht schon eine Mitverschworne! — O jezt wird mir Alles klar: die höhere Macht, die ich kennen lernen soll — da hat er wahr-scheinlich das sogenannte blutdürstige „Exekutiv-Komitee“ g'meint! — Ich bin verloren — verloren! (Hört klopfen.) Ha, wer kann das sein? — Herein! — Herein!

## 6. Auftritt.

M i t t e r b e r g e r — I b r e n o w i t s c h.

I b r e n o w i t s c h,

(als Schuster verkleidet, mit ein Paar Stiefsetten in der Hand, tritt auf.)

Rüß' d' Hand, gnä Herr!

M i t t e r b e r g e r,

(sich den Schweiß von der Stirne trocknend.)

Ah, der Schuster! Gott sei Dank!

I b r e n o w i t s c h.

Da schickt der Master die Stiefeln und da is die Rechnung! (Gibt die Rechnung hin.)

M i t t e r b e r g e r

(beseht mechanisch die Rechnung und legt sie auf den Tisch.)

Schon gut! — ich schick' s Geld schon h'nunter! (Gibt ihm Trintgeld.) So, da hab'ns auf a Glas Wein!

I b r e n o w i t s c h.

Rüß' d'Hand, gnä Herr! (Ab.)

## 7. Auftritt.

M i t t e r b e r g e r (allein).

Ich halt's net aus im Zimmer — mir wird so ängstlich! Ich muß fort! (Nimmt einen Stiefel zum Anziehen.) Was ist denn da drinn'? Ah, die Rechnung! Aber halt — die hab' ich ja vorhin auf'n Tisch g'legt! — Da liegt's ja! — Ja was ist denn das nachher! (Liest:) „Wenn Sie diese Stiefel zu stark drücken, so denken Sie an das Exekutiv-Komitee.“ — (Zitternd.) Heilige Dreifaltigkeit — meine Ahnung hat mich also doch nit betrogen? — Ich bin ein Opfer der Nihilisten — diese Stiefeln sein vielleicht vergiftet! Anders kann's net sein! oh nur fort — fort! (Will abgehen, wird aber durch das Eintreten Hanni's zurückgehalten.)

## 8. Auftritt.

M i t t e r b e r g e r. — H a n n i.

H a n n i (Kaffeeschirr tragend).

Ich bitt g'nä' Herr, da is's Frühstück! (Stellt Alles auf den Tisch.)

M i t t e r b e r g e r.

Schon gut, Hanni — schon gut! (Setzt auf und ab.)

H a n n i.

Gnä' Herr, is Ihnen schlecht?

M i t t e r b e r g e r.

Nein, nein, mir ist nichts! geh', Hanni, und bring mir meinen Gut und meinen Ueberzieher — ich muß fortgehen!

Hanni (abgehend).

Gleich werd' ich Alles bringen! — (Ab.)

### 9. Auftritt.

Mitterberger (allein).

(Setzt sich an den Tisch.) Ich hab' zwar kein' Appetit, aber mit'n leeren Magen will ich doch nicht das Haus verlassen! (Wriecht die Semmel entzwei.) Ja, was ist denn das? (Zieht ein zusammengerolltes Papierstreifen heraus.) Nein, was aber diese Bäck'n treib'n — das ist unerhört! — (Rollt das Papier auf und springt auf.) Himmel, was seh' ich! (liest.) „Was Gott zusammengeführt, das soll der Mensch nicht trennen. Das Exekutiv-Comite.“ (Sinkt in den Stuhl.) Allmächtiger Gott, steh mir bei! — Also so weit reicht schon die Macht der Nihilisten, daß der Mensch nit einmal mehr sein Stückel Brod mit Sicherheit essen kann? (Es wird geklopft.) Oh — man kommt — mich zu verurtheilen — Gnade! Gnade! (Zitternd:) Herein!

### 10. Auftritt.

Mitterberger. — Brenowitzsch.

Brenowitzsch (als Bettler verkleidet).

Ein armer, alter Mann bitt' um ein Almosen!

Mitterberger (beruhigt).

Ah ein Bettler! da hab'ns! (Gibt ihm ein Almosen.)

Mitterberger

(Wißt ihm die Hand und bestet gleichzeitig, während Mitterberger wegblickt, einen Zettel an dessen Rockärmel.)

Vergelt's Gott! — (Ab.)

### 11. Auftritt.

Mitterberger (allein).

Dem Himmel sei Dank — schon hab' i' glaubt — ein Abgesandter des Revolutions-Comites kommt! — (Eröffnet den Zettel.) Wie kommt denn der Zettel daher! (liest.) „Nicht so hart wie Kieselstein, soll das Herz des Menschen sein. Das Exekutiv-Comite.“ — Also doch — doch — oh ich bin unrettbar verloren! — Es ist haarsträubend! Der Bettler war also a verkleideter Nihilist! Aber von nun an will ich auf der Hut sein! — Da liegt ja meine alte Pistolen, ich hab's woll'n heut 'n Hausmeister sein Schanerl geben zum Spielen, aber jetzt soll sie edleren Zwecken dienen! — Sie is zwar schon mit Draht z'samm'hängt — aber das macht nichts! Und wann ich's a net laden thua — a Waffen bleibt's halt doch immer! (Besteht die Pistole.) Ah, der Lauf is verstopft! (Zieht einen Zettel heraus.) Was? ein Zettel! (liest.) „Vom — vom Exekutiv-Comite!“ — — Das ist gewiß mein Todesurtheil! — (Mit Pathos.) Oh lebe wohl! du schöne Welt, — was nuht mich jetzt mein Haus, mein Geld, — zum Tod verurtheilt bin ich eh' — durch's Nihilisten-Comite! — Vor meinen Augen seh' ich weiter nichts, als Dolch, Gift und Revolverläuse! — (liest.) — „Das Weib soll Vater und Mutter verlassen und dem Manne seiner Wahl folgen!“ — Gott im Himmel, es wär' ja alles recht, wann nur der Herr Student kein Nihilist, kein Revolutionär wär! Denn ein solcher is ja nach unseren G'setzen gar net wahlfähig! — — Ja und der Gedanken is ja entschlich: — Die Tochter des angesehenen Bürgers Mitterberger — eine Nihilistenbraut! Und ich — ich in meinen alten Tagen noch ein Nihilisten-schwiegervater! — Nein, nein, lieber will ich sterben!

## 12. Auftritt.

Mitterberger — Hanni.

Hanni

(Gut und Ueberzieher bringend).

Gnädiger Herr, da sein die Kleider! (Will fort.)

Mitterberger (sie zurückhaltend).

Hanni — Hanni — ich geh' jetzt fort! — Wenn meine Tochter kommt, so sag' ihr — — nein, nein, sag' ihr gar nichts! Hörst Du? gar nichts! — Hab' ich Dir etwas verrathen? — Hab' ich Dir etwas von — von einem Zettel erzählt? — — Nicht wahr — kein Wort hab ich g'sagt? —

Hanni.

Net a Wort!

Mitterberger (für sich).

Gott sei Dank! — (laut.) Geh jetzt — doch halt, — — bleib' da, Hanni — — nein, nein geh'! —

Hanni (abgehend).

Mir scheint, bei unserm Herrn is heut net recht richtig! (Geht ab.)

## 13. Auftritt.

Mitterberger (allein).

(Reise.) So und jetzt fort — fort auf die Polizei! (Zieht schnell den Ueberzieher an.) So! — wo sind meine Handschuhe? — (Greift in die Sack und bringt die Handschuhe in einer,

einen Zettel in der Andern zum Vorschein.) — Schon wieder ein Zettel?! (Rieft zitternd.) „Deines Kindes Glück sei Deine Zukunft. — Das Exekutiv-Komite.“ — — Ha! man will mich zwingen — meine Tochter einem Nihilisten zu opfern! — Aber nein! eher will ich — (Setzt den Hut auf.) Was ist denn das? — der Hut ist mir zu klein! — — (Winkt hinein.) Ah, eine Paptereinlage! (Widert das Papier auf; es entpuppt als ein ein mit riesigen Lettern beschriebener Zettel.) Hat denn der Satan sein Spiel mit mir? (Liest:) „Was Du nicht willst das Dir geschieht, das thu' auch einem Andern nicht! — Das Exekutiv-Komite.“ — Oh jetzt errath' ich Alles. — — Verrath — Verrath in meinem eigenen Haus! — Ich bin umzingelt von Nihilisten — ich darf nicht mehr denken — alles wird verrathen! — mein Haus — meine Wohnung ist ein Nihilistenest — — ich muß fort, sonst bin ich verloren! (Setzt den Hut auf und stürzt in den Commodeschuhen ab.)

## 14. Auftritt.

Marie (tritt leise auf).

(Halblaut.) Er ist schon fort? — Also mein Plan, den ich schon seit einiger Zeit vorbereitet hab', ist schon zur Hälfte ausgeführt! — Oh Weiberlist geht über Teufelslist! — Oh ich hab's g'wußt, der Vater wird nie seine Einwilligung geben, daß ich ein' armen Studenten heirath! — Ich hab' müssen zum Aeußersten greifen! — Aber ich glaub', die Furcht vor den Nihilisten wird jetzt ihre Schuldigkeit thun! — Jetzt geschwind wieder auf mein Zimmer — mir scheint, die Weiden kommen schon — mein Vater und mein Schauspieler! Jetzt muß es sich entscheiden! — (Geht rasch ab.)

## 15. Auftritt.

Mitterberger. — Brenowitzsch.

Brenowitzsch

(als Polizeikommissar verkleidet, führt Mitterberger am Arme.)

So, also da wären wir jetzt in Ihrer Mahnung!

Mitterberger

(wirft sich erschöpft in einen Stuhl.)

Oh wären wir lieber beim Satan in der Hölle!  
(Seufzend.) Ja richtig, Sie wissen ja nichts! — Aber  
warum haben Sie mich nicht auf die Polizei geführt?

Ibrenowitsch.

Mein Herr — ich weiß wer Sie sind, Ihnen ist  
unwohl geworden, ich nahm einen Comfortable und  
führte Sie in Ihre Wohnung! Ich glaubte, das Beste  
damit zu thun!

Mitterberger.

Ich dank' Ihnen für Ihren guten Willen, aber ich  
wär' auf der Polizei besser aufgehoben gewesen!

Ibrenowitsch.

Aber Sie sind doch kein Verbrecher!

Mitterberger (auffspringend).

Nein, aber ich bin verfolgt — umzingelt — be-  
lagert und bedroht von Verbrechern, von Revolutionären,  
von Nihilisten!

Ibrenowitsch.

Nihilisten — hier in Oesterreich?

Mitterberger.

Ja, da haben Sie die Beweise! (Zeigt ihm die Zettel.)  
Da — lauter Drohungen des fürchterlichen Exekutiv-  
Komites! — Jeden Moment glaube ich das Todes-  
urtheil zugestellt zu erhalten!

Ibrenowitsch.

Das ist kaum glaublich! (Sieht sich die Zettel.)

Mitterberger.

Und doch ist's Wahrheit! — ja noch mehr! —

meine Tochter — mein einziges Kind — mein eigenes  
Fleisch und Blut ist sogar eine Mitverschworne — eine  
Nihilistenbraut!

Ibrenowitsch.

Nun dann wird die Verschwörung nicht so ge-  
fährlich sein! So viel ich auch sehe, meint es das hier  
unterzeichnete „Exekutiv-Comite“ nicht gar so schlecht,  
am wenigsten aber hat dasselbe mörderische Attentats-  
absichten. — Die Sprüche, die ich da gelesen, finden sich  
zumeist gar in unsern Lehrbüchern und ich finde für  
Ihre grenzenlose Furcht nicht die geringste Begründung!  
Und wenn Sie an dem Herzensfreund Ihrer Tochter  
weiter nichts auszufragen hätten, als daß er dem Nihilis-  
mus moralischer Sprüche huldigt, so könnten Sie getrost  
zu diesem Nihilistenbund Ihren Segen geben!

Mitterberger.

Jetzt, wann ich wüß', daß ich von der Polizei  
nichts z'fürchten hätt' — so wolt ich in Gottesnamen  
mein Jawort geben!

16. Auftritt.

Vorige. — Marie.

Marie (stürzt herein).

Vater — wär's möglich?

Mitterberger.

So, Du hast g'horcht?

(Währenddem entfernt Ibrenowitsch die Verkleidung.)

Marie.

Vater, Sie haben mir ja mein Stichwort gebracht!

Mitterberger.

Was? — Also war das Alles —

Ibrenowitsch (vortretend).

Nichts weiter, als eine Komödie, die wir uns ein-



Mitterberger.

Und Du, Marie?

Marie.

Ich war der unstichtbare Regisseur des Stückes; — denn während Sie 'glaubt haben, daß ich in der Stadt bin, hab' ich die ganze Komödie von meinem Zimmer aus geleitet!

Brenowitzsch.

Und ich war der Darsteller auf offener Bühne — der Schuster, der Bettler und der Polizist in einer Person!

Mitterberger.

Und ich — ich war der Geföpppte?!

Brenowitzsch und Marie  
(knieen nieder).

Verzeihung, Herr von Mitterberger! — Verzeihung lieber Vater!

Mitterberger (lachend).

Na, 's ist schon gut! — Mein Wort hab' ich schon 'geben, so will ich auch mein' Segen net z'rückhalten! Es ist am End' doch noch g'scheidter, meine Marie is a Studentenbraut — als sie wär' a Nihilistenbraut!

Schluf-Gesang.

Mir sein jetzt ganz glücklich,  
Zufrieden und froh! —  
A höhere G'walt über uns  
Dö gibt's do!  
Die Lieb' d'rinn im Herzen,  
Das wissen's ja eh,  
Is mächtiger als wie das  
Exekutiv-Komite!

E n d e .

# Der S a r g m a c h e r

oder:

## Ein Leichenofen als Chevermittler.

---

Original-Posse in einem Akt

von

Anton Berg.

---

Wien.

Verlag von Jos. A. Massaneß & Comp.  
Stadt, Kollnerhofgasse 3.

Druck von K. Frey in Rudolfsheim.